

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft wird

A., für die Ortschaften des Gerichtsamtbezirk

Schneeberg

am 18. dieses Monats, von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr

in der Restauration des Bahnhofes Schneeberg-Neustädtel, Wartezimmer I. und II. Classe,

B., für die Ortschaften des Gerichtsamtbezirk

Eibenstock

am 27. laufenden Monats, von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr

in dem Gerichtsamtgebäude Eibenstock und

C., für die Ortschaften des Gerichtsamtbezirk

Johanngeorgenstadt

am 29. dieses Monats, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags

in dem Rathsessionszimmer zu Johanngeorgenstadt einen Amtstag abhalten.

Schwarzenberg, am 9. Januar 1875.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll

den 20. Januar 1875

das der Friederike Wilhemine verehel. Reichsner alhier

zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 131 des Catasters, Nr. 136 a. b. des Flurbuchs, Abth. A. und Nr. 123 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 30. October 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 630 Thaler gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 7. November 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Landrod.

B.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Nach reiflicher Erwägung hat die Reichsregierung sich doch entschlossen, die beiden deutschen Kanonenboote „Albatros“ und „Nautilus“, die sie aus den spanischen Gewässern zurückberufen, wieder dorthin abgehen zu lassen. Der „Albatros“ erhielt die betreffende Ordre im Hafen von Christiansand in Norwegen, bis wohin er bereits auf seinem Heimwege gekommen war; der „Nautilus“, der bekanntlich nach der Südsee dirigirt war, hat einem Telegramm zufolge die Ordre am 31. Dezember in Madeira erhalten, ist darauf am 2. Januar nach Santander abgegangen und bereits dort eingetroffen. Es liegt nahe, den Grund für diese neuesten Dispositionen in dem bekannten Angriff der Karlisten auf die in Seenoth befindliche mecklenburgische Brigg „Gustav“ zu erblicken, doch sind bestätigende Mittheilungen vorläufig noch abzuwarten. Nicht unmöglich freilich wäre es auch, daß die Proklamations Don Alfonso's zum König von Spanien das Motiv für die Zurücksendung der Schiffe abgegeben hätte. Denn die Ordre dazu scheint am 30. Dezember von Berlin aus ergangen zu sein, und es ist sehr wohl denkbar, daß die Reichsregierung schon an diesem Tage von der in Spanien erfolgten Wendung unterrichtet war. Auf jeden Fall ist anzunehmen, daß die den Schiffskapitänen ertheilte Ordre Weisungen dahin enthält, die royalistische Restauration als thatsächlichen Zustand

anzuerkennen, im Uebrigen nach wie vor das Karlistenthum als widerrechtliche Rebellion zu betrachten, selbstverständlich aber sich jeden direkten Angriff auf die Banden des Don Carlos zu enthalten, sofern ein solcher nicht mit Ostentation provoziert werden sollte. Daß die Regierung für den Angriff auf das deutsche Kauffahrteischiff unmittelbar an den Karlisten Revanche nehmen werde, dürfte von vornherein als sehr unwahrscheinlich angesehen werden, wohl aber wird sie sich die Geltendmachung ihrer Ansprüche auf Schadenersatz bei der neueingesezten Regierung vorbehalten und vor der Hand nur der Wiederkehr ähnlicher Vorfälle durch die Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe vorzubeugen suchen.

— In einer der letzten Reichstagsitzungen gab der Abgeordnete Lucius interessante, auf genaue statistische Ermittlungen gegründete Aufschlüsse über die Betheiligung der verschiedenen Fraktionen an den Sitzungen des Reichstages. Es haben in den letzten drei Jahren 62 Namensaufrufe stattgefunden; bei diesen Namensaufrufen haben gesiegt von den Polen 75 Prozent, vom Centrum über 50 Prozent, vom Fortschritt fast 50 Prozent, von den Wilden 40 Prozent, von der deutschen Reichspartei 30 Prozent, von der liberalen Reichspartei und von den Nationalliberalen 25 Prozent. Die Nationalliberalen und die liberale Reichspartei sind also am fleißigsten auf ihrem Posten gewesen.

— Briefe aus dem bekannten bairischen Badeorte Reichenhall melden (der „F. Z.“ zufolge), daß dort Alles in Wirklichkeit in großer